

Von Michael Eggers

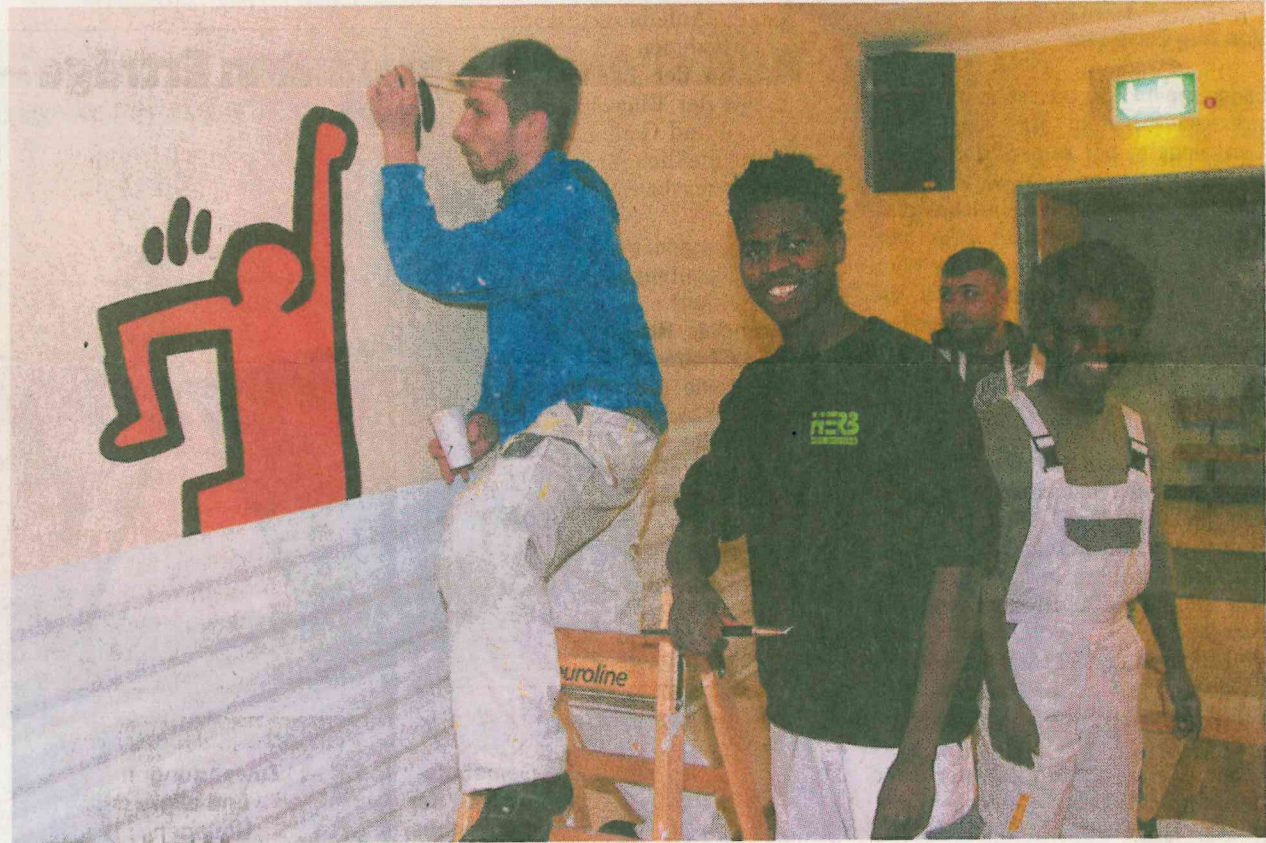
Hohegeiß. Die Räume des Schulland- und Jugendheims Haus Berlin auf dem Gretchenkopf strahlen im neuen Glanz. Sechs junge Erwachsene aus Peine haben die Wände der Einrichtung im Eingangsbereich, der Flure und der Disco neu gestrichen. Für die Männer ist es eine sogenannte berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme.

Hausleiterin Monika Pietsch ist begeistert von der Arbeit der jungen Leute. „Das ist richtig gut geworden“, sagt sie. Für sie ist es eine sogenannte Win-Win-Situation. Das Haus Berlin habe kein Unternehmen damit beauftragen müssen, die Wände zu streichen, und die jungen Erwachsenen konnten zeigen, was sie können.

Träger des Hauses

Und die Arbeit kann sich wirklich sehen lassen. Die Gäste haben unter anderem immer wieder kleine Figuren an die Wände gezeichnet, die für Auflockerung sorgen sollen. „Sie konnten sich einmal rauf kreativer Basis so richtig austoben“, sagt Doris Wagner. Die Sozialpädagogin betreut zusammen mit Tischlermeisterin Susanne Köneke und Malermeister Simon Drews die jungen Leute.

„Das ist eine Aktion der Labora-Jugendwerkstatt in Peine“, berichtet Wagner. Labora ist seit mehr als zehn Jahren auch Träger des Hauses Berlin. Die gemeinnützige Gesellschaft, die aus der katholischen Jugendarbeit in Peine hervorgegangen ist, hat die Einrichtung in Hohegeiß vor mehr als zehn Jahren vom Landkreis Hildesheim über-



Kevin Schmidt, Arbab Muhammed, Omar Saad und Mbari Berhe (von links) streichen derzeit die Wände der Disco im Schullandheim Haus Berlin in Hohegeiß. Foto: Eggers

nommen. Labora hat es sich zur Aufgabe gemacht, wirtschaftlich benachteiligte Personen, sozial zu betreuen und beruflich zu qualifizieren. Dieser Gesellschaftszweck soll in eigens dafür gegründeten Betrieben erfüllt werden, in denen handwerkliche und berufsspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt werden.

Genau dies ist auch das Ziel der Werkstatt in Peine, berichtet Wagner weiter. „Neben der Qualifikation steht die soziale Komponente im

Vordergrund. Wir müssen mit den neuen Mitarbeitern erst die Einhaltung eines geregelten Tagesablaufes als Grundlage jeder Berufstätigkeit einüben“, sagt sie. Dafür sei der Aufenthalt in Hohegeiß ideal.

Handwerker vor Ort

Für die berufliche Schulung der sechs Männer, unter denen sich auch einige Flüchtlinge befinden, sind die Handwerksmeister Susanne Köneke und Simon Drews verant-

wortlich. Sie loben das Engagement und die Wissbegierigkeit der jungen Erwachsenen, die nun eine Ausbildung in einem Handwerksberuf anstreben.

Abschließend weist Hausleiterin Pietsch darauf hin, dass diese Aktion der jungen Leute nicht den örtlichen Handwerksunternehmen Aufträge wegnehmen soll. „Wir werden Anfang nächsten Jahres weitere Sanierungsarbeiten vornehmen, mit der wir Handwerker vor Ort beauftragen werden“, kündigt sie an.